

WEITERBILDUNG

Neuer Lehrgang für Logistik

BUCHS – Die bzb Weiterbildung in Buchs bietet eine neue Möglichkeit zur Vorbereitung auf die Berufsprüfung Logistikfachfrau bzw. Logistikfachmann mit eidg. Fachausweis an. Der Lehrgang bereitet berufsbegleitend während 2 Semestern auf die eidgenössische Berufsprüfung vor.

Die Ausbildung zum Logistikfachmann, zur Logistikfachfrau mit eidg. Fachausweis richtet sich an Personen aus Produktions-, Dienstleistungs- und Handelsbetrieben, die sich für planende und steuernde Aufgaben im Bereiche der Logistik vorbereiten bzw. weiterentwickeln wollen.

Logistikfachleute mit eidg. Fachausweis werden als Sachbearbeiter/-innen in einem oder mehreren Logistikbereichen im Produktions- oder Dienstleistungsunternehmen eingesetzt. Sie verfügen über eine breite Grundausbildung, die es ihnen erlaubt, Aufgaben im Sinne des vernetzten Denkens auszuführen. Sie optimieren und gewährleisten den Warenfluss unter Einbezug der Schnittstellen zum Informations- und Geldfluss. Sie arbeiten in einem der verschiedenen vertikalen Fachbereiche: Distributionslogistik, Beschaffungslogistik, Produktionslogistik, Lagerlogistik.

Die Ausbildung beginnt am Mittwoch, den 23. April 2003. Jeweils an einem Mittwochnachmittag von 18.15 bis 21.30 Uhr und am Samstag von 08.15 bis 11.30 Uhr findet der Unterricht statt. Die Berufsprüfung wird im April 2004 gesamtschweizerisch durchgeführt.

Am Mittwoch, 19. Februar findet um 19 Uhr im bzb in Buchs eine Informationsveranstaltung statt. Auskunft, eine Broschüre und Anmeldeformulare erhalten Interessierte beim Sekretariat der bzb Weiterbildung, Berufsbildungszentrum, Hanflandstrasse 17, Buchs, Telefon 081 / 755 52 00, Email (weiterbildung@bzbuchs.ch) (Eing.)

Informationsabend für Informatik Weiterbildungen

BUCHS – Neben den Schlüsselqualifikationen werden Informatikkenntnisse zur echten Qualifikationshürde im Beruf. Am Montag, 24. Februar findet um 19 Uhr in der Aula des Berufsbildungszentrums bzb in Buchs eine Information zu den Informatikausbildungen statt.

Voraussetzungen für erweiterte Kenntnisse sind Grundkurse im Office Bereich.

Diplome in Informatik

Daneben stehen erfolgreiche Lehrgänge mit schweizerischen Prüfungen im Programm: Diplom Informatik Anwender SIZ, das Diplom PC/LAN Supporter SIZ und das Diplom WebPublisher SIZ. Es scheint, dass die SIZ (Schweizerisches Informatik Zertifikat) durch ihre Kontakte zur Wirtschaft mit ihren Prüfungsanforderungen auf dem richtigen Weg ist, um das zu verlangen, was eben im Berufsleben gesucht wird.

Eine nächst höhere Stufe im Informatikbereich ist die Berufsprüfung zum Informatiker. Nach einer erfolgreichen Berufsprüfung und einigen Jahren Erfahrung in der EDV kann diese Prüfung abgelegt werden. Kandidaten und Kandidatinnen für diese Prüfungen sollten in der Lage sein, bei der Mitgestaltung von Informatiklösungen und im Rahmen einer Führungsfunktion auf Projektebene selbstständig zu handeln. Eine anspruchsvolle Aufgabe. Eine andere Richtung, welche auch im bzb angeboten wird ist die Höhere Fachschule Richtung Unternehmensinformatik TS.

Angaben über diese Ausbildungen werden an der Informationsveranstaltung vom 24. Februar abgegeben. Weitere Auskünfte erteilt das Sekretariat bzb Weiterbildung im Berufsbildungszentrum bzb in Buchs Telefon 081 755 52 00, Fax 081 755 52 01 oder E-Mail (weiterbildung@bzbuchs.ch). (Eing.)

«Kulturarbeit im Dorf ist unersetzlich»

2. Schweizerische Triennale der Skulptur in Bad Ragaz und Vaduz

BAD RAGAZ – Die grösste Ausstellung unter freiem Himmel in Europa schlägt nicht nur Brücken zwischen Kunstschaffenden aus aller Welt, sondern auch eine über den Rhein nach Vaduz. Im dortigen Zentrum findet eine Gastausstellung statt. Die Liste der Künstler gelbt nicht mit Namen von Weltformat.

• Armando Blanco

Die 1. Triennale vor drei Jahren in Bad Ragaz war rückblickend in vielerlei Hinsicht ein immenser Erfolg. Als Kunstliebhaber und Kunstförderer war dies Rolf Hohmeister Motivation genug, in diesem Jahr noch eins draufzupacken – und zwar in verschiedener Hinsicht.

Der Arzt aus Bad Ragaz, hat zusammen mit seiner Ehefrau Esther Hohmeister in den vergangenen Monaten die notwendigen Gelder zusammengetragen – das Budget beläuft sich auf rund eine Million Franken – und den Kontakt mit Künstlern rund um den Erdball gepflegt und intensiviert. Die Anstrengungen haben ihre Früchte getragen, die 2. Triennale wird noch grösser und qualitativ hoch stehender als es die erste ohnehin schon war.

Klingende Namen

Bisher konnten 57 Künstler aus zehn Ländern verpflichtet werden – und damit wäre die Kapazität auch schon fast ausgereizt. Gemäss Angaben der Organisatoren haben sich weit über 250 Kunstschaffende darum beworben, ihre Werke an der Triennale zu präsentieren. Die definitive Liste ist nun mit Künstlern von Ruhm gespickt. Niki de Saint Phalle, H.R. Giger, Schang Hutter, Stefan Huebscher, Alf Lechner, Christina Wendt, Myriam Bargetze oder Roberto Barni sind nur einige der klingenden Namen.

«Plätze sind Mittelpunkt einer Siedlung»

«Bad Ragartz 2003», so der eigentliche Name der Skulpturen-ausstellung, bietet Platz für Begegnungen, Spielraum für Interpretationen, Nährboden für Symbolik. Die Ausstellung im und ums Dorf in Bad Ragaz und Vaduz gestaltet sich als organisiertes Treffen der Kunstschaffenden, spannt den



Organisatoren und künstlerische Leitung (von links): Rolf Hohmeister und Ehefrau Esther Hohmeister, Kurt Laurenz Metzler.

Bogen aber weiter und entwickelt sich so – gewollt oder ungewollt – zu einer Kunst des ungewungenen Treffens. «Plätze sind Mittelpunkt einer Siedlung und einer Gemeinschaft, wo Menschen sich treffen, wo man sich austauscht und mitteilt, wo Handel getrieben wird. Die Kunst soll den öffentlichen Raum für die Menschen öffnen und Zeichen für die Zukunft setzen», spricht Rolf Hohmeister den Begegnungscharakter der Ausstellung an. Doch welches Zeichen? «Kulturarbeit im Dorf ist unverzichtbar im Kampf gegen Oberflächlichkeit, Schnelllebigkeit, Gleichgültigkeit und Mutlosigkeit», sagen die Organisatoren Rolf und Esther Hohmeister.

Kommunikation vorausgesetzt

Kunst unter freiem Himmel kann und soll zu einem Notausgang aus der Kammer des grauen Alltags werden, hinaus in eine Landschaft reizender Farben und Formen. «Bad Ragartz» bringt die Kunst zum Menschen, ins Dorf. Dorthin, wo wir uns täglich hinbewegen – beim Spazieren, beim Einkaufen, beim müssigen oder geschäftigen Unterwegs. Kunst im Dorf braucht Betrachter, lässt sich beläugen, hinterfragen, geniessen und diskutieren – Kommunikation und Begegnung vorausgesetzt. Die Ausstellung soll gemacht sein zum Miteinander im sozialen Raum. Die rund 350 zu erwartenden Skulpturen sind dank einer sorgfältigen

Auswahl prädestiniert, beim Betrachter die Berührungspunkte abzubauen.

Die Nähe zwischen Betrachter und Skulptur wird durch die Anwesenheit der Kunstwerke nicht bloss suggeriert, sie wird geweckt und gelebt durch das Konzept der Triennale. Betrachter werden nicht zu Statisten degradiert, Kunst wird nicht zu Unnahbarem stilisiert. Kunst ist hier greifbar.

Nachbarschaftliche Gesten

Die 2. Triennale in Bad Ragaz und Vaduz – deren Motto lautet «Stand-Orte» – setzt sich hohe Ansprüche. Die beiden Organisatoren und der künstlerische Leiter, Kurt Laurenz Metzler, lassen durch ihr persönlich geprägtes Engagement keinen Zweifel darüber offen, dass die Zielsetzungen auch erfüllt werden.

Lag der Fokus bei der 1. Triennale noch ausschliesslich in Bad Ragaz, schlägt man heuer auch eine Brücke über den Rhein nach Vaduz. 20 bis 30 Skulpturen werden dort in diesem Sommer und Herbst zu sehen sein. Gemäss Rolf Hohmeister ist dies ein Zeichen des Dankes und der Wertschätzung an die Nachbarn, das Land Liechtenstein und die Gemeinde Vaduz haben je 50 000 Franken an das Budget beigetragen. Die finanziellen Mittel haben Rolf und Esther Hohmeister praktisch im Alleingang zusammengetragen. Mit einem stolzen Beitrag von 60 000

Franken gehört auch der Kanton St. Gallen zu den grosszügigen Gönnern. Auf den Strassen, Plätzen und Parks im Kurort Bad Ragaz entsteht durch die durchdachte Anordnung der Skulpturen ein eigentlicher Kunstrundgang, der einige Kilometer Strecke zum Verweilen und Flanieren bietet. Denn «Bad Ragartz 2003» wendet sich mehr der leichteren und amüsanten figürlichen Kunst zu.

Kunst soll verändern

Bad Ragaz und Vaduz werden sich in einen Skulpturenpark verwandeln, wie man ihn noch nicht an vielen Orten gesehen hat. Solche Erinnerungen bleiben den Leuten in Herz und Kopf erhalten. Und die Ausstellung soll letztendlich auch eine Visitenkarte für die von internationalen Gästen frequentierten Dörfer sein. «Am besten ist Kunst, wenn sie Veränderungen bewirkt. Der Künstler führt dem eingeschlaferten Körper der Gesellschaft Abwehrstoffe zu, die ihn aufwecken», beschreibt Rolf Hohmeister eines der zentralen Anliegen dieser Triennale.

«Seit die Skulpturen der 1. Triennale Ende 2000 aus dem Dorfbild verschwunden sind, wurden wir täglich von Einheimischen und Gästen gefragt, wann denn die nächste Ausstellung beginne», sagen Rolf und Esther Hohmeister. «Bald» lautet die Antwort wohl, wenn sie dieser Tage danach gefragt werden.



Erdig und himmlisch zugleich: Imposante Figur von Niki de Saint Phalle.



Lies sich für seine zweite Teilnahme in Bad Ragaz nicht zweimal bitten: H. R. Giger.